

# Praktikumsbericht

## Auslandspraktikum

### Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

**Studienfach:** Lehramt Gymnasium (Englisch / Geschichte)

**Studienabschnitt:** Staatsexamen

**Praktikumszeitraum:** 19.08.2024 bis 18.10.2024

**Praktikumsort:** Swords, Co. Dublin (Irland)

**Praktikumsinstitution:** Charlie's Childcare

---

## 1. Planung und Vorbereitung

Schon zu Beginn meines Lehramtsstudiums an der LMU war für mich klar, dass ein Auslandsaufenthalt im englischsprachigen Raum unumgänglich sein würde, da dies als verpflichtender Bestandteil des Fachbereichs Anglistik für alle Studierenden vorgesehen ist. Als es schließlich an die Planung meines Auslandsaufenthaltes ging, entschied ich mich recht schnell dafür, ein zweimonatiges Praktikum in Irland zu absolvieren. Ausschlaggebend war vor allem, dass Irland zur EU gehört, was die Einreise und den Aufenthalt deutlich erleichtert. Zunächst galt es, den passenden Ort und eine geeignete Praktikumsstelle zu finden. Deshalb verschickte ich mehrere Initiativbewerbungen an Schulen und Kindergärten, da ich von Anfang an wusste, dass ich gerne mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten wollte. Leider ohne Erfolg. Die meisten Einrichtungen hatten entweder keine Kapazitäten, um eine Praktikantin aufzunehmen, oder konnten mir in dem von mir gewünschten Zeitraum keinen Platz anbieten. Schließlich empfahl mir ein irischer Arbeitskollege meines Vaters eine Kindertagesstätte in Swords (nahe Dublin), die möglicherweise eine Praktikantin suchen würde. Ich nahm umgehend Kontakt zur zuständigen Managerin auf und erhielt kurz darauf die Zusage für meinen Praktikumsplatz.

Damit begannen die Vorbereitungen für meinen Aufenthalt, der etwa ein halbes Jahr später stattfinden sollte. Ich bewarb mich erfolgreich für ein Erasmus-Stipendium für Auslandspraktika, das mir finanzielle Unterstützung bot. Parallel dazu suchte ich nach einer Unterkunft. Aufgrund der aktuellen 'Housing-Crisis' in Irland ist es sehr schwierig, eine passende Wohnung oder ein Zimmer zu finden. Über die Website 'Daft' (vergleichbar mit der

deutschen Seite 'Immoscout') fand ich nach langer Suche ein Zimmer in einem Haus, das von der Besitzerin untervermietet wurde. Nach einem kurzen WhatsApp-Kontakt und einem Videocall entschied ich mich, das Zimmer zu nehmen.

## **2. Praktikumsverlauf**

Die Kindertagesstätte, in der ich arbeitete, betreute Kinder im Alter von etwa 1 bis 6 Jahren. Meine Arbeitszeiten waren täglich von 8:30 bis 14:30 Uhr, während ich an den Wochenenden frei hatte. Die Zeit verging jedoch wie im Flug. Jede Woche konnte ich in einer anderen Gruppe mitarbeiten und wertvolle Einblicke gewinnen. Ab der Hälfte meines Aufenthalts, nachdem ich in jeder Gruppe einmal gewesen war, hatte ich die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, in welcher Gruppe ich mich am wohlsten fühlte und wo ich weitere Erfahrungen sammeln wollte. Hin und wieder wurde ich aufgrund von Personalmangel gebeten, in einer bestimmten Gruppe auszuweichen. Ein typischer Arbeitstag begann mit dem gemeinsamen Frühstück der Kinder im 'Frühstücksraum'. Danach konnten sie frei spielen und sich selbst beschäftigen. Es folgten in der Regel ein Stuhlkreis und kreative Aktivitäten wie Malen oder Basteln. Zweimal am Tag gingen die Kinder in den Garten zum Spielen (sofern das Wetter es zuließ), und es gab täglich zwei warme Mahlzeiten sowie eine 'Snacktime'. Obwohl die Arbeit sehr viel Spaß gemacht hat, waren manche Tage auch recht anstrengend. Lärm und Hektik gehörten oft zum Alltag, und ich war nach einem Arbeitstag häufig erschöpft. Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich darin, die ErzieherInnen zu unterstützen, mit den Kindern zu spielen, Abläufe zu beobachten oder auch kleinere Tätigkeiten (wie z.B.: das Austeilen des Mittagessens) zu übernehmen.

## **3. Freizeit und soziale Kontakte**

In meiner Freizeit nutzte ich vor allem die ersten Wochen, um Dublins Sehenswürdigkeiten zu erkunden sowie die Menschen und die Natur Irlands kennenzulernen. Irland ist wirklich ein wunderschönes Land - neben der beeindruckenden Landschaft ist Dublin eine lebendige und freundliche Stadt, in der es unglaublich viel zu erleben gibt. Meine Familie besuchte mich für ein paar Tage, und wir machten gemeinsam einige Ausflüge. Auch meine Arbeitskollegen, die in etwa in meinem Alter waren, unternahmen ab und zu etwas mit mir, und wir gingen gemeinsam in Pubs. Außerdem lernte ich ein Au Pair aus Dublin kennen, mit welcher ich

weitere Ausflüge machte. Nach etwa einem Monat meldete ich mich zudem in einem Fitnessstudio an, wo ich ebenfalls etwas Zeit verbrachte. Ein kleiner Tipp von mir: die App BFF (Bumble for Friends). Sie funktioniert ähnlich wie eine Dating-App, ist jedoch darauf ausgelegt, neue Freundschaften zu knüpfen. Anfangs war ich skeptisch, aber letztendlich hat mich die App sehr überzeugt.

#### **4. Kosten und Finanzierung**

Im Großen und Ganzen sind die Lebenshaltungskosten in Irland etwas höher als in Deutschland, jedoch (meiner Meinung nach) noch bezahlbar. Um Kosten zu sparen, habe ich hauptsächlich in Supermärkten wie Aldi, Lidl oder Dunnes Stores (vergleichbar mit Edeka) eingekauft. Da die Mieten hier, wie bereits erwähnt, sehr hoch sind, war es mir besonders wichtig, an anderen Stellen zu sparen.

Wichtig zu wissen wäre hierbei, dass es in Swords, Dublin nur schwer möglich war, ein Apartment oder eine kleine Wohnung zu mieten. In der Regel war es dort gängiger, ein Zimmer unterzumieten. Dabei sollte man beachten, dass die Preise sehr hoch sein können. Ich habe beispielsweise 900 Euro pro Monat für ein relativ kleines Zimmer ohne eigenes Bad bezahlt. Daher wäre es sinnvoll, sich frühzeitig nach Unterkünften umzusehen und ggf. Geld beiseite zu legen.

Für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel lohnt es sich, eine sogenannte 'Leap Card' zu besorgen, die man direkt am Flughafen kaufen kann. Damit wird die Nutzung von Bus, Bahn und Co. günstiger. Noch besser ist die 'Young Adult Leap Card', mit der ich pro Busfahrt nur 1 Euro bezahlt habe. Außerdem gibt es den '90-minute fare', bei dem man nur einmal zahlt und dann 90 Minuten lang fast alle öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos nutzen kann.

Um meinen Aufenthalt zu finanzieren, habe ich neben dem Erasmus-Stipendium auch meine persönlichen Ersparnisse genutzt. Zudem haben mich meine Eltern glücklicherweise finanziell unterstützt. Insgesamt sollte man jedoch auf jeden Fall damit rechnen, dass durch Miete, Lebensmittel, öffentliche Verkehrsmittel und Freizeitaktivitäten einige Kosten anfallen.

#### **5. Praktikum und Studium**

Im Rahmen meines Praktikums konnte ich einiges von dem, was ich im Studium erlernt habe, in der Praxis anwenden. Besonders meine Kenntnisse aus den Bereichen Pädagogik und

Didaktik halfen mir dabei, die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder zu verstehen. Auch mein Wissen über interkulturelle Kommunikation, was vor allem im Fach Anglistik häufig vermittelt wurde, erwies sich als wertvoll, da ich in einem internationalen Team arbeitete (ich hatte nicht nur irische, sondern auch einige spanische Kollegen) und die Kinder aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen kamen.

Das Praktikum hat meine Studienmotivation auf jeden Fall gesteigert. Die Arbeit mit den Kindern hat mir sehr gefallen, auch wenn sie manchmal herausfordernd war. Obwohl ich in der Zukunft als Gymnasiallehrkraft mit älteren Kindern arbeiten werde, fand ich es sehr spannend auch Einblicke in diese Entwicklungsstufe von Kindern zu sammeln. Die Erfahrungen während meines Auslandspraktikums haben mir gezeigt, dass ich mich für den richtigen Beruf entschieden habe, da ich die Arbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen sehr genieße. Meine Einstellung zum Lehrberuf hat sich insofern verändert, dass ich noch bewusster wahrnehme, wie viel Verantwortung dieser Beruf mit sich bringt - aber auch, wie schön es ist, junge Menschen auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

## **6. Fazit**

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Auslandspraktikum eine unglaublich bereichernde Erfahrung ist, die weit über das bloße Verbessern der eigenen Sprachkenntnisse hinausgeht. Es bietet die Möglichkeit, in eine neue Kultur einzutauchen und sich den Herausforderungen zu stellen, die in einem unbekanntem Umfeld auf einen zukommen.

Als ich in Irland ankam, hatte ich anfangs sehr starkes Heimweh und fühlte mich oft allein. Die neuen Eindrücke waren recht überwältigend, und ich hatte das Gefühl, dass alles anders war - die Menschen, die Umgebung und die Gewohnheiten. Doch im Laufe meines Aufenthaltes fing ich an, mich einzuleben. Ich knüpfte Freundschaften, entdeckte die Schönheit der irischen Landschaft und lernte die herzliche Gastfreundschaft der Menschen schätzen. Das führte dazu, dass ich eine der einzigartigsten Erfahrungen meines Lebens machen konnte.

Ich kann jedem nur raten, den Mut zu fassen und ähnliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Ja, es wird Momente geben, in denen die Anpassung an die neue Umgebung schwierig sein wird und man sich Herausforderungen gegenüber sieht, die einen aus der Komfortzone drängen. Für mich war es anfangs eine echte Herausforderung, in Irland Fuß zu fassen. Doch letztendlich hat sich jede Unsicherheit gelohnt. Durch das Praktikum in Irland

habe ich nicht nur meine beruflichen Fähigkeiten weiterentwickelt, sondern bin auch selbstbewusster geworden. Ich habe gelernt, etwas über mich hinauszuwachsen und mich Problemen allein zu stellen. Diese Reise hat mir nicht nur prägende Erlebnisse beschert, sondern auch meine persönliche Entwicklung gefördert. Ich bin mir sicher, dass jeder, der den Schritt ins Ausland wagt, ähnliche wertvolle Erfahrungen sammeln wird.